



Kerstin Groeper:  
**Meine Mutter, der Indianer  
und ich.**

Hohenthann: TraumFänger Verlag,  
2009.

200 Seiten, € 14,50; Jugendroman;  
Hardcover. ISBN 978-3-941485-01-3

Felix hat Probleme mit dem Erwachsenwerden. Weil er ständig seine Mitschüler verprügelt und nur geringes schulisches Interesse zeigt, wird er des Gymnasiums verwiesen und an eine Hauptschule versetzt. Gleichzeitig zieht er mit seiner geschiedenen Mutter, einer Schriftstellerin, in ein bayerisches Dorf um. Zu den Schulproblemen kommen nun noch Auseinandersetzungen mit der Dorfjugend, deren überwiegend ausländerfeindlichen Meinungen Felix zwar nicht teilt, denen er sich aber anschließt, um nicht ausgegrenzt zu werden.

Zur eigentlichen Krise kommt es, als Roy als neuer Lebensgefährte seiner Mutter bei ihnen einzieht: ein Lakota-Musiker, den sie während der Recherchen für ein Buch in den USA kennengelernt hatte. Felix, der sich von allen Seiten zurückgesetzt fühlt, will den Indianer am Liebsten wieder loswerden. Die Situation spitzt sich bald zu ...

Kerstin Groeper hat mit diesem Buch einen interessanten und fesselnden Jugendroman geschrieben, der auch für "Erwachsene" gut lesbar ist. Die Konflikte werden überzeugend dargestellt, nicht nur die Probleme von Felix, sondern auch die Gegensätze zwischen Felix' Mutter Jennifer und dem Lakota Roy. Ein lesenswertes Buch – auch mit Blick auf in Deutschland teilweise verbreitete ausländerfeindliche und neonazistische Tendenzen.

RO